



schichten

falten

fliessen

Zeitspuren im Val Müstair

Chasa Jaura (Valchava)

Museum 14/18, Muglin Mall, Handweberei Tessanda (Sta. Maria)

Klostermuseum, Kloster St. Johann (Müstair)

Künstler*innen:

Marianne Büttiker, Eveline Cantieni, Evelina Cajacob, Andreas Frick, Erika Inger, Sonja Kretz, Pascal Lampert, Patrick Rohner, Regula Verdet-Fierz, Roman Wiesler

Ein Ausstellungsprojekt von Andreas Frick, Pascal Lampert, Vera Malamud und Natalia Blanco/ Biosfera Val Müstair

Die Ausstellung *plomer plajer culer* bringt zeitgenössische Kunst ins Val Müstair und verbindet die vier Talmuseen und die Handweberei Tessanda.

Schichten, falten, fliessen sind Begriffe, die wir eng mit Zeitlichkeit in Verbindung bringen. Sie lassen sich auf die Spurensuche innerhalb der Humangeschichte aber auch auf die Millionen von Jahren dauernde geologische Entstehungsgeschichte der Landschaft selbst übertragen.

In der ersten Ausgabe von *plomer plajer culer*, letztes Jahr, stand die Landschaft im Zentrum. Dieses Jahr schaffen wir Bezüge zur Kultur, Handwerk und geschichtlichen Themen im Val Müstair. Eine besondere Aufmerksamkeit widmen wir der reichen Tradition der Textilverarbeitung im Tal.

Museen sind Zeitspeicher. Sie machen frühere Lebensformen sichtbar, erzählen Geschichten der Talbewohner*innen, von Gästen und Durchreisenden. Die jeweiligen Sammlungen werden explizit ins Ausstellungskonzept miteinbezogen. Zeitgenössische Interventionen in den bestehenden Präsentationen ermöglichen neue Sichtweisen auf scheinbar Altbekanntes. Der Charakter der einzelnen Museen bestimmt die Auswahl der Kunstschaffenden und den Ort, wo ihre Arbeiten gezeigt werden.

In allen vier Museen ist ein Museumspass für die ganze Ausstellung erhältlich, Fragen Sie bitte jeweils an den Kassen nach.

Nordannex



Andreas Frick

Fragmente I-IV, 2026

Arbeiten auf Papier, 2025
je 41.5 cm x 29.5 cm

Andreas Frick arbeitet mit Fotografie, Archivmaterial und Collage. Für die Serie Fragmente I-IV verwendet er analoge Schwarz-Weiss-Fotografien von Fresken aus dem Kloster Müstair und der Kirche St. Benedikt in Mals. Die Aufnahmen wurden in den 1950er-Jahren gemacht und stammen aus dem Nachlass des Kunsthistorikers Wolfram von den Steinen. Frick montiert sie auf Papiere mit Spuren eigener, früherer Arbeiten und verbindet und verfolgt so verschiedene Zeitschichten. Die Arbeiten fragen nach Sichtbarkeit, Verlust und der Veränderlichkeit unseres Blicks auf historische Bilder.

Räucherkerker



Marianne Büttiker

Klostertuch, 2026

Stickerei auf Leinen

Marianne Büttiker verbindet Stickerei, Malerei, Zeichen und Text zu poetischen Bildwelten. Eine Lichtbeobachtung im Winterchor des Klosters inspirierte sie zur Arbeit Klostertuch. Durch eine Dachluke fiel Licht in den Raum und führte zur Frage: Wo fängt der Himmel an? Wie einst die Nonnen des Klosters arbeitet sie mit Nadel und Faden. Stich für Stich entsteht eine textile Landkarte aus Eindrücken, Erinnerungen, Räumen, Spuren und Zeit.

Winterchor und Juhée



Sonja Kretz

Worauf wartest du?, 2026

Mixed Media

Sonja Kretz beschäftigt sich mit Landschaft, Material und ökologischen Prozessen. Nach einem Austausch mit der Biosfera Val Müstair im Jahr 2024/25 entwickelte sie eine Installation zur Fragilität alpiner Landschaften. Im Zentrum stehen modellhafte Bergstützen, basierend auf Strukturen der Val Müstair, die sie in Gips abstrahiert. Farbigkeit und Schichtungen verweisen auf die Fresken des Klosters. Die Arbeit thematisiert den Permafrost als instabile Grundlage im Klimawandel und die Brüchigkeit des Unterfangens.